

Neu im
TEST

**AIV
SNAKE,**
UM 10 € / METER

**AIV
BLACK PLANET,**
UM 20 € / METER

**AUDIOQUEST
X4,**
UM 7 € / METER

**AUDIOQUEST
TYPE 4,**
AB 13 € / METER

**EAGLE
CALYPSO 3FLUX,**
UM 3,50 € / METER

**EAGLE
QUARTERLINE,**
UM 5 € / METER

**IN-AKUSTIK
ATMOS AIR,**
UM 5 € / METER

**IN-AKUSTIK
REF. LS-1102,**
UM 26 € / METER

**KIMBER
4PR,**
UM 8 € / METER

**KIMBER
8PR,**
UM 15 € / METER

**OEHLBACH
RATTLESNAKE 6,**
UM 17 € / METER

**OEHLBACH
TWINMIX TWO,**
UM 20 € / METER

**SOMMERCABLE
TRIBUN,**
UM 5,50 € / METER

**SOMMERCABLE
BLUEPRINT,**
UM 7 € / METER

**STRAIGHT WIRE
MUSICABLE 2,**
UM 10 € / METER

**STRAIGHT WIRE
RHYTHM 3,**
UM 15 € / METER

**VAN DEN HUL
CLEARLINE,**
UM 4 € / METER

**VAN DEN HUL
CS-122,**
UM 16 € / METER

**WIREWORLD
LUNA,**
UM 12 € / METER

**WIREWORLD
ORBIT,**
UM 15 € / METER

Meterware

Eigentlich sollten alle Lautsprecherkabel gleich klingen.
In Wirklichkeit jedoch klingen manche gleicher als andere.

Von Bernhard Rietschel

Was für ein Durcheinander! Wer die Auflistung der Kabel in diesem Test überfliegt, vermisst vielleicht eine klare Preisklassen-Struktur. Warum nicht regelmäßige Kabeltests, wie etwa bei Verstärkern und Boxen sauberlich nach Preisen gruppiert?

Das breit gestreute Preisniveau in diesem Test – die Meterpreise liegen immerhin zwischen 3,5 und 26 Euro – hat damit zu

tun, dass es kein gesichertes Wissen darüber gibt, was überhaupt den „Klang“ eines Kabels ausmacht. Was bewirken Konstruktionsdetails wie Leitergeometrie, Isolationsmaterial, Art und Oberflächenbehandlung des verwendeten Kupferdrahts? Nichts? Dann wäre das billigste Kabel mit ausreichendem Querschnitt der einzig sinnvolle Kauf. So schlecht – um das vorwegzunehmen – ist es auch gar nicht.



Der Einfluss der Boxenstricken mag fein und situationsabhängig sein – zu überhören ist er trotzdem nicht. Wenn im Hörraum die JBL Array 1000 spielt, dann agiert dort zwar in allererster Linie ein fantastisch ausgewogener, akkurater, zugleich höchst dynamiklüsterner Schallstrahler und nicht dieses oder jenes Kabel. Niemand würde auf die Idee kommen, die unbestechliche Accuphase-Vorstufe C-2810 oder die ebenso bärenstarken wie feinsinnigen Marantz-Monos MA-9 S2 gegen das jeweils nächstkleinere Modell zu tauschen, um die gesparten Tausender in Designer-Drähte zu investieren. Aber je breitbandiger und transparenter die Anlage, desto deutlicher stehen ungeeignete Kabel auf der Bremse.

MIT ANTI-ABRAUCH-FORMEL

In der Übersicht am Ende dieses Tests finden Sie auch die wichtigsten der im *TEST-factory*-Labor ermittelten Messwerte. Damit lassen sich die Klangeigenschaften der Kabel zwar kaum erklären, grobe Fehlkäufe aber immerhin vermeiden. Vorsicht ist etwa bei Kabeln mit hoher Kapazität geboten: Steigt dieser Wert (zur Berechnung einfach den Messwert mit der Meterzahl pro Kanal multiplizieren) deutlich über 3000 Picofarad, können Verstärker daran – vor allem beim Umstöpseln, wenn vorübergehend kein Lautsprecher dranhängt – ins Schwingen kommen und sich im schlimmsten Fall selbst zerstören.

Es wäre auch nicht sinnvoll, zum Transport großer Leistungen über weite Strecken ausgerechnet ein querschnittsarmes Kabel mit höherem Widerstand zu nehmen. Niedrige Induktivität ist dagegen kein Muss: Moderne Konstruktionen streben zwar danach, zum Wohle der Impulstreue und Hochtonverarbeitung. Aber einerseits haben extrem niederinduktive Kabel oft grenzwertig hohe Kapazitätswerte, andererseits ist in der Konstruktion mancher Verstärker eine definierte Kabelinduktivität bereits berücksichtigt und für optimale Leistung sogar erwünscht – Beispiel Naim Audio.

MAKRAMEE-ROCKER: AIV

Ein Weg, die Induktivität gering zu halten, ist das Verflechten der Plus- und Minusleiter, wie es Kimber im Klassiker 4PR vorgemacht hat. Dass der Zopf-Look allein noch keine perfekten Kabel garantiert,

zeigen die beiden Muster vom sächsischen Hersteller AIV: Das Querschnitt-starke Black Planet klang etwas zu dunkel, um wirklich noch als neutral durchzugehen. Im Direktvergleich mit anderen Kabeln schien es zwar meist lauter, wirkte aber auch wie ein ganz milder Dynamik-Kompressor: Dauer-Vollgas gewissermaßen. Mit Rockmusik, vor allem bei hohen Pegeln, kann

AIV

TEL. 0 71 31 / 5 95 30

WWW.AIV.DE

BLACK PLANET, UM 20 EURO

SNAKE, UM 10 EURO



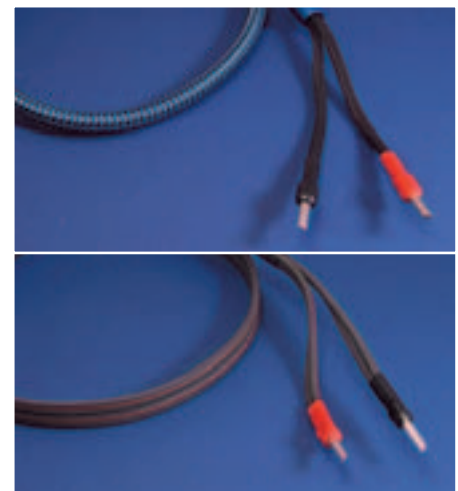
AUDIOQUEST

TEL. 0 86 54 / 60 87 32

WWW.AUDIOQUEST.DE

X4, UM 7 EURO

TYPE 4, AB 13 EURO



das richtig Spaß machen. In einer strengen Neutralitäts-Bewertung ist es leider eher ein Nachteil.

Das ebenfalls geflochtene AIV Snake wirkte deutlich frischer als das Black Planet, aber zugleich auch etwas diffuser als das zum Vergleich herangezogene Flecht-Vorbild Kimber 4PR. Technische Unterschiede zwischen den beiden Kabeln gibt es genug.

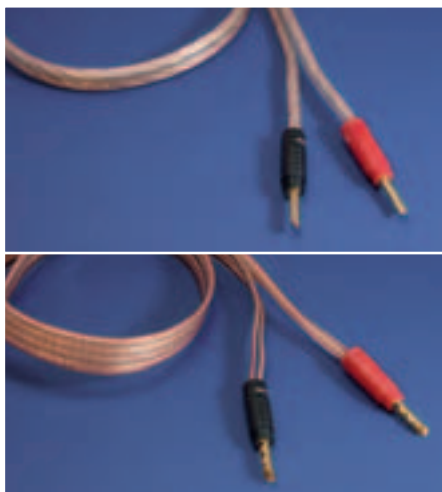
EAGLE

TEL. 0 76 34 / 69 77 1

WWW.EAGLECABLE.DE

CALYPSO 3-FLUX, UM 3,50 EURO

QUARTERLINE 1.5, UM 5 EURO



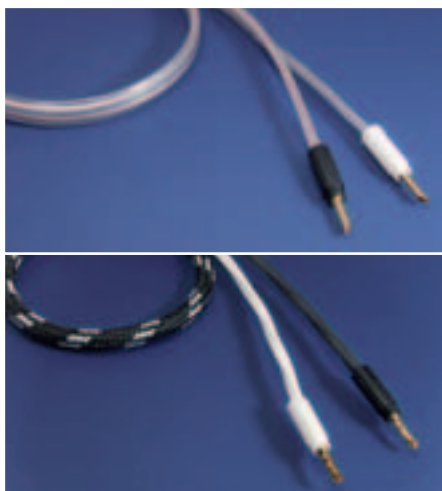
IN-AKUSTIK

TEL. 0 76 34 / 56 10 0

WWW.IN-AKUSTIK.DE

ATMOS AIR 309, UM 5 EURO

REF. LS-1102, UM 26 EURO



Ob jetzt die Silberauflage der Leiter, die PVC-Isolation (Kimber verwendet stattdessen Polypropylen) oder die weniger exakte Geometrie für den Unterschied verantwortlich ist – der platinblonde deutsche Zopf mag hübscher sein als der brünette amerikanische, besser ist er nicht.

FARBSTARK: AUDIOQUEST

Ohne Überkreuzung, dafür in einer leicht verdrehten Quad-Anordnung (Plus und Minus wechseln sich an den vier Ecken eines gedachten Quadrats ab) stecken die vier PVC-isolierten Massivleiter des Audioquest Type 4 in einem gemeinsamen Schlauch. Sparsame Nutzer nehmen die Meterware in schlicht mattblauem PVC-Look und konfektionieren selbst. Die Fertigsätze tragen zusätzlich den bildschönen Textilmantel, edlen Metallschmuck, knackig sitzende Stecker und maßgeschneiderte Schrumpfschlauch-Hosen. Sie sind aber auch fast doppelt so teuer.

Klanglich überzeugten beide Versionen gleichermaßen mit einem auffallend offenen und präzise fokussierten Mittelhochton-Bereich – das Type 4 war eines der besten, weil klarsten Kabel im Test. Zum halben Preis des Type 4 bietet Audioquest mit dem X4 eine klangliche Alternative: Das flache, vieradrige Kabel wirkte zwar dunkler und im Bass fülliger, übermittelte

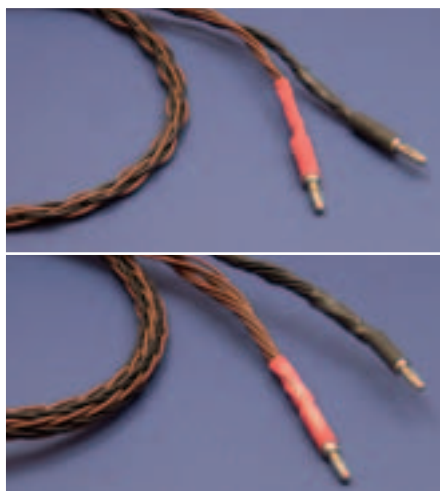
KIMBER

TEL. 0 62 37 / 80 08 0

WWW.KIMBERKABLE.DE

4PR, UM 8 EURO

8PR, UM 15 EURO



aber dennoch unter den preislich vergleichbaren Angeboten mit die breiteste, stabilste Abbildung.

KLASSISCH: EAGLE

Der günstigste Weg zu reichlich Querschnitt und damit geringem Widerstand führt nach wie vor über die klassische Zwillingsleitung. Wer etwa für eine Surround-Anlage mal eben 50 Meter braucht, ist mit dem Eagle Calypso in „vier-quadrat“ immer noch 170 Euro los, mehr ist oft nicht drin – und auch nicht immer sinnvoll. Wie alle Stegkabel hat das Calypso eine etwas höhere Induktivität, die auf größere Längen möglicherweise ein paar Höhen schluckt, doch zumindest das 5-Meter-Teststück benahm sich in der extrem anspruchsvollen Referenzanlage nicht daneben. Ganz unten und ganz oben vielleicht etwas weich, aber sonst angenehm stimmig, ist das Calypso ein perfektes Einsteigerkabel, das lange Freude macht.

Das etwas blasser und lustloser spielende Eagle Quarterline 1.5 braucht dagegen nur zu wählen, wer zwingend auf dessen flache Bauform angewiesen ist.

VIELSEITIG: IN-AKUSTIK

Für den Preis des Quarterline gibt's von in-akustik mit dem Atmos Air 309 das modernere, bessere Kabel: Seine zwei Kupferstränge bestehen – ähnlich wie beim X4 von Audioquest – aus relativ dicken, konzentrisch geordneten Litzen statt der haarfeinen, mehr oder weniger chaotisch verfilzten Fasern einfacherer Kabel. Das hat praktischen Nutzen (die Kabelenden neigen weniger zum Aufspießen und lassen sich besser konfektionieren) und bringt erfahrungsgemäß auch klangliche Vorteile. Als Isolator nutzen die In-Akustiker Luft: Die transparente, recht steife Hülle ist bewusst „zu groß“, Distanzstege halten die Leiter darin in der Schwebe. Einen Hauch schlank klang das 309, aber auch sehr sauber, glatt und fein. Für Längen bis 5 Meter ein tolles, preiswertes Kabel.

Auch das mit 26 Euro pro Meter teuerste Kabel im Test kommt von in-akustik: Das LS-1102 aus der noblen „Referenz“-Linie der Badener enthält ähnlich aufgebaute Leiter wie das Atmos Air, aber deutlich mehr davon – je drei Adern für Plus und Minus, sehr straff um einen Blind-

Viele feine Litzen machen Kabel flexibel, aber der Trend geht zu massiveren Drähten – der Hörvergleich zeigt, warum.

kern verseilt, addieren sich zu stolzem Querschnitt und fabelhaft ungebremstem, konturenscharfem Klang. Zweimal 6 mm² könnte man von in-akustik auch schon für unter 8 Euro haben – etwa mit der Stegleitung „Cobra“, die aber klanglich nicht überzeugte. Erst der mechanisch sehr feste Aufbau aus sauber orientierten, starken Einzellitzen, die präzisere Geometrie und das verlustarme PE-Dielektrikum des 1102 machen aus viel Kupfer in diesem Fall ein wirklich gutes Kabel.

AUF INS GEFLECHT: KIMBER

Als hochkapazitiv und daher etwas heikel gelten die Flecht-Klassiker von Kimber. Die beiden Kabel der günstigen PR-Serie zeigen diese Eigenschaft aber nur in sehr milder Form: Die acht Einzelliter, zusammen etwa 5 mm², die das 8PR jedem Pol zur Verfügung stellt, sind mit relativ dickem Polypropylen isoliert, was den schwarz-braunen Zopf etwas dicker und luftiger, sprich: induktiver, aber eben auch kapazitätsärmer werden lässt als bei den konsequenteren, nur hauchdünn Teflon-lackierten Modellen der TC-Serie. Das 8PR jedenfalls läuft in 6-Meter-Stücken seit vielen Jahren im AUDIO-Surround-Hörraum, an Hunderten von Amps, ohne dass sich je einer beschwert hätte.

Klanglich sind die beiden PRs eng verwandt: ein Hauch von Wärme im Vergleich zu den „offensten“ Kabeln, saubere, ausgewogene Raumaufteilung, kaum Auffälligkeiten. Das 8PR kann im Bass knackiger, im Hochton aber auch minimal diffuser wirken als das 4PR – preisbezogen sind beide kaum zu schlagen.

BICOLOR-BEAUS: OEHLBACH

Der badische Meister Oehlbach schickte zwei großkalibrige Kabelschlangen ins Rennen, die in puncto Leitermaterial eng verwandt sind. Twinmix Two und Rattlesnake 6 bieten je 2 x 6 Quadratmillimeter Querschnitt, die Hälfte der feinen Litzen trägt eine Silberschicht. Während jedoch das Rattlesnake eine traditionelle, flexible Steg-Konstruktion ist, ruhen die Leiter im

Twinmix leicht verdrillt in einem dicken, starren Korsett aus transparentem PVC. Messtechnisch bleiben die Unterschiede recht klein (etwas höhere Kapazität und weniger Induktivität beim Twinmix, einen extrem geringen Widerstand haben beide), klanglich besitzen die Kabel dennoch einen unterschiedlichen Charakter: ungewöhnlich fein auflösend, kontrolliert und analytisch das Twinmix, saftiger, weicher und eleganter das Rattlesnake. Auch wenn Letzteres an der Testanlage unterm Strich den stimmigeren Eindruck hinterließ, muss das nicht überall so sein. In der Summe ihrer Qualitäten nehmen sich die beiden Oehlbachs nicht viel.

TOUR DE BADEN: SOMMER

Die Baden-Rundreise führt von Ballrechten-Dottingen (in-akustik) und Stutensee (Oehlbach) nach Straubenhardt zu Sommercable. AUDIO wählte aus der riesigen Sommer-Kollektion zwei günstige Modelle: Das Tribun, superflach, dabei trotzdem 4 mm² stark, schmiegt sich mit seinen dünn auslaufenden Kanten dem Untergrund regelrecht an – eine Antithese zum

eben beschriebenen, dicken und störrischen Twinmix, das sich durch nichts auf der Welt davon abbringen lässt, in kühnen Bögen und Schleifen vom Boden abzuheben. Dafür, dass flache Bauform und Flexibilität beim Tribun im Vordergrund stehen, funktionierte das Kabel gar nicht schlecht, nämlich kräftig, sauber und dynamiktreu – unter den erschwinglichen ◻

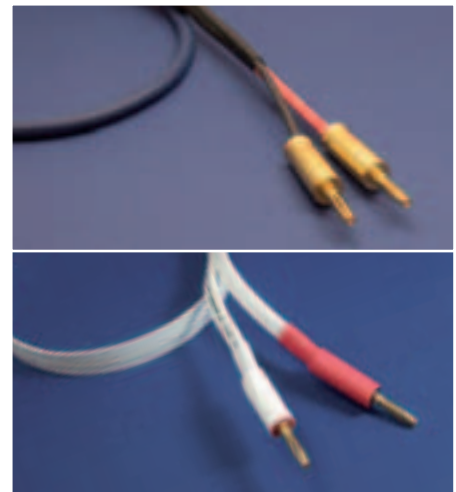
SOMMERCABLE

TEL. 0 70 82 / 49 13 30

WWW.SOMMERCABLE.DE

TRIBUN, UM 5,50 EURO

BLUEPRINT, UM 88 EURO/5METER¹



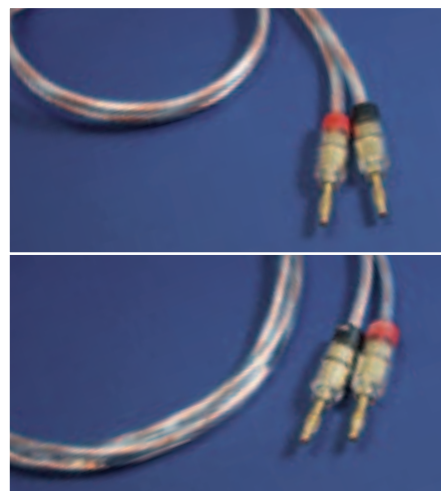
OEHLBACH

TEL. 0 72 49 / 94 64 0

WWW.OEHLBACHKABEL.DE

RATTLESNAKE 6, UM 17 EURO

TWINMIX 2, UM 20 EURO



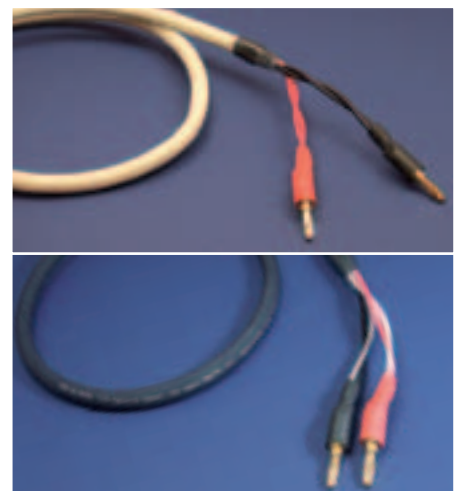
STRAIGHT WIRE

TEL. 0 84 66 / 7 68 68

WWW.STRAIGHTWIRE.DE

MUSICABLE 2, UM 10 EURO

RHYTHM 3, UM 15 EURO



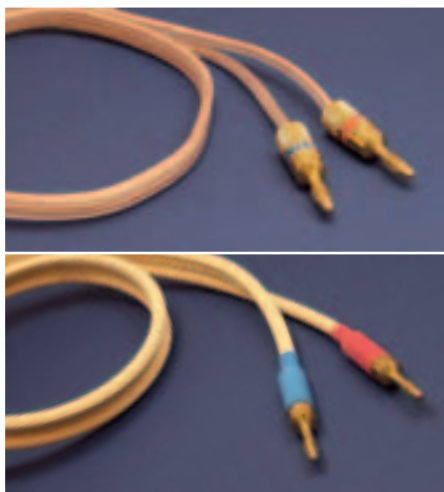
¹ Nur konfektioniert erhältlich. Preisangabe gilt für 5 m mit HiCon-Bananas.

Flachmännern einer der klangstärksten und dank niedrigem Widerstand und geringer Kapazität hervorragend für längere Heimkino-Kabelstrecken geeignet.

Das Blueprint, ein echtes Koax-Kabel, ist mit 600 Picofarad pro Meter dagegen so hochkapazitiv, dass Sommer es vorsichtshalber nur fertig konfektioniert verkauft, maximal 15 Meter am Stück – das

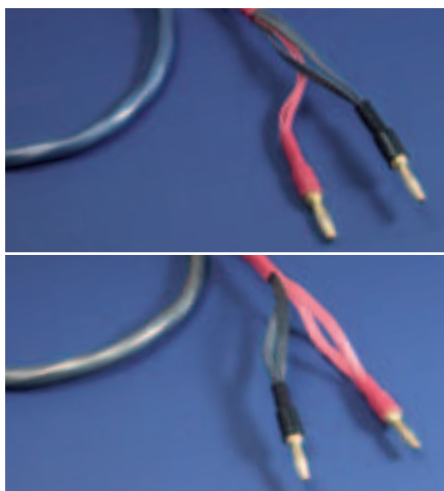
VAN DEN HUL

TEL. 040 / 53 32 03 59
WWW.VANDENHUL.COM
CLEARLINE, UM 4 EURO
CS-122, UM 16 EURO



WIREWORLD

TEL. 0821 / 37 25 0
WWW.WIREWORLDAUDIO.COM
LUNA, UM 12 EURO
ORBIT, UM 15 EURO



Gute Kabel, günstige Preise: Die großen High-End-Marken überzeugen auch mit realistisch kalkulierter Meterware.

dürfte rußgeschwärzte Protestschreiben frisch gebackener Ex-Surround-Receiver-Besitzer weitgehend von Straubenhardt fernhalten. Gegen 5 Meter ist nichts einzuwenden, zumal das dünne Koax im Test beachtlich knackig, trocken und präzise klang und die von Sommer verwendeten HiCon-Bananenstecker einen Sonderpreis verdient haben: So schmatzend-satt gleiten auch vielfach teurere Boutiquen-Bananas nicht in die Buchsen.

GERADLINIG: STRAIGHT WIRE

Dem Blueprint gar nicht unähnlich klang das Straight Wire Musicable, das vier Polyprop-ummantelte, aus wenigen, dicken Einzellitzen bestehende Adern in Quad-Konfiguration enthält: Es schien sich minimal stärker auf die Mitten zu konzentrieren als die anderen Kabel und lieferte vor allem Stimmen mit faszinierender Deutlichkeit. Kein perfektes Kabel vielleicht (dafür hätte es noch mehr Bandbreite gebraucht), aber eines der stimmigsten, ungeachtet des Preises. Mit etwas weniger Leiterquerschnitt (2 x 2 mm² statt 2 x 2,6 mm²), dafür aber leicht vornehmerem Schaum-Dielektrikum, brachte das Rhythm 3 im Hörraum keinen dramatischen Fortschritt. Etwas heller und offener, dafür nicht mehr ganz so melodienverliebt, spielte es in der Referenzanlage eher neben als über seinem günstigeren Bruder.

VORBILDLICH: VAN DEN HUL

Was Straight Wire für 10 Euro bietet, ist eindrucksvoll. Auch Van den Hul hat Erschwingliches im Programm: Das Clearline ist mit 4,10 Euro nicht weit vom Baumarkt-Preisniveau entfernt, hebt sich aber wohlthuend von der Allerweltware ab. Das Kupfer (2 x 2 mm²) besitzt jene etwas gröbere Litzenstruktur, die aus gutem Grund auch in-akustik oder Audioquest bevorzugen. Neben Standardkabeln gleicher Dicke tönnte das Clearline damit straffer, klarer, zugleich recht warm.

Selbst das günstige Clearline besitzt keine PVC-Isolation, sondern ist in halogenfreies Hulliflex gehüllt – ein Material,

das umweltschonender, aber auch gasdichter, temperatur-, licht- und alterungsbeständiger sein soll. Gut also, dass es, nun allerdings leider nicht mehr farblos, sondern in gewöhnungsbedürftiger Eierlikör-Tönung, auch den teureren Hul-Dauerbrenner CS-122 schützt. Dieser trägt um die Leiter aus versilbertem Drei-Quadrat-Kupfer herum als weitere Spezialität einen Mantel aus leitfähiger „Linear Structured Carbon“-Kohlefaser, der klanglich zumindest nicht schadet: Das 122 tönnte altmodisch „highendig“, mit fülligem Bass, breiter Bühne und einem Extrahauch Luft.

HART MIT HERZ: WIREWORLD

Den haptischen Gegenpol zu den gummiweich griffigen Hul-Kabeln bilden die beiden schlanken Wireworlds mit ihren in sehr harte Hüllen eingebetteten Leitern. Letztere sehen aus wie flache Bänder, bestehen aber innerlich aus nebeneinander liegenden, kräftigen Litzen. Ein Band bringt es auf 1,25 mm², die beiden Kabel-Geschwister Luna und Orbit besitzen davon je vier. Obwohl sich das Orbit konstruktiv nur durch eine zusätzliche Silberauflage vom Luna unterscheidet, die Kabel messtechnisch nahezu identisch sind und auch preislich kaum auseinanderliegen, fiel in allen Hördurchgängen an der JBL die Wahl klar auf das Orbit, das reicher, weicher und natürlicher klang, ohne an Plastizität und Tempo einzubüßen – eines der Kabel, die man zum Abschluss des Tests gerne einfach drangelassen hätte. ●



FAZIT

BERNHARD RIETSCHEL
AUDIO-Redakteur

Kauf Tipps in der Klasse bis 5 Euro pro Meter kommen von in-akustik mit dem Atmos Air und von Van den Hul mit dem Clearline. Bis 10 Euro drängen sich vor allem Straight Wire Musicable und Kimber 4PR auf, darüber wird die Entscheidung zunehmend zur Geschmacks- und Stilfrage. Ob die Mehrinvestition in Ihrer Anlage überhaupt sinnvoll ist, sollten Sie selbst ausprobieren.

Grad der Klangbeeinflussung:

Ein perfektes Kabel „klingt“ gar nicht.
Je näher ein Kabel diesem Ideal kommt,
desto besser ist die AUDIO-Bewertung.



sehr gering
überragend



gering
sehr gut



mittel
gut



mittel-hoch
befriedigend



hoch
ausreichend



sehr hoch
mangelhaft

AIV

BLACK PLANET, 20 €

Flechtkabel, das preislich, nicht aber klanglich oder messtechnisch am Vorbild Kimber 8PR vorbeikommt. Wuchtig, doch etwas verhangen.

L ³	194 nH	R ⁴	9,6 mΩ
C ⁵	280 pF	G ⁶	1,067 μS



Preis / Leistung: befriedigend

AIV

SNAKE, 10 EURO

Trotz seines eher hellen Charakters kein analytisches Kabel. Angenehm, kann an breitbandigen Boxen aber hohl und konturlos wirken.

L ³	229 nH	R ⁴	19 mΩ
C ⁵	207 pF	G ⁶	0,87 μS



Preis / Leistung: befriedigend

AUDIOQUEST

X4, 7 EURO

Flacher Vierling, 2,5 mm² aus wenigen, kräftigen Litzen. Klingt sonor und präsent, in den Höhen dagegen eher zurückhaltend.

L ³	377 nH	R ⁴	14,8 mΩ
C ⁵	104 pF	G ⁶	0,39 μS



Preis / Leistung: sehr gut

AUDIOQUEST

TYPE 4, AB 12,30 EURO

Wegen geringem Leiterquerschnitt (1,5 mm² Solidcore) etwas hochohmig, klanglich aber sehr ausgewogen und informativ.

L ³	325 nH	R ⁴	22,9 mΩ
C ⁵	194 pF	G ⁶	0,978 μS



Preis / Leistung: sehr gut

EAGLE

CALYPSO, 3,50 EURO

Unkomplizierte Stegleitung: hohe Induktivität, aber niedriger Widerstand; kaum Kapazität und altmodisch satter, federnder Klang.

L ³	769 nH	R ⁴	8,9 mΩ
C ⁵	36 pF	G ⁶	0,14 μS



Preis / Leistung: überragend

EAGLE

QUARTERLINE, 5 EURO

Messtechnisch, leider auch klanglich eher langweilige 4x1,5-mm²-Leitung, für den Test über Kreuz (plus-minus-plus-minus) konfektioniert.

L ³	315 nH	R ⁴	12,3 mΩ
C ⁵	120 pF	G ⁶	0,56 μS



Preis / Leistung: gut

IN-AKUSTIK

ATMOS AIR, 5 EURO

Originelles, aufwendig gefertigtes Kabel für wenig Geld. Klarer, kultivierter, feiner Klang, aber kein Dynamikwunder.

L ³	846 nH	R ⁴	12,1 mΩ
C ⁵	31 pF	G ⁶	0,12 μS



Preis / Leistung: überragend

IN-AKUSTIK

REF. LS-1102, 26 EURO

Schon recht teures, aber messtechnisch sehr ausgewogenes Kabel. Klanglich auch größten Herausforderungen mühelos gewachsen.

L ³	191 nH	R ⁴	6,7 mΩ
C ⁵	197 pF	G ⁶	0,14 μS



Preis / Leistung: sehr gut

KIMBER

4PR, 8 EURO

Ausgewogenes und für Kimber-Verhältnisse völlig unkritisches Arbeitspferd. Die passenden, sehr langlebigen Kimber-Bananas lohnen sich.

L ³	199 nH	R ⁴	16,5 mΩ
C ⁵	161 pF	G ⁶	0,001 μS



Preis / Leistung: überragend

KIMBER

8PR, 15 EURO

Auf niedrige, frequenzunabhängige Induktivität gezüchtet, trotzdem praxistauglich und bis 10 m uneingeschränkt sicher. Klingt sehr neutral.

L ³	132 nH	R ⁴	8,4 mΩ
C ⁵	308 pF	G ⁶	0,246 μS



Preis / Leistung: sehr gut

OEHLBACH

RATTLESNAKE, 17 EURO

Mächtiges, teilversilbertes 6-Quadrat-Kabel; sehr geringer Widerstand. Elastischer, sehr druckvoller Klang mit harmonischer Feinzeichnung.

L ³	638 nH	R ⁴	6,5 mΩ
C ⁵	42 pF	G ⁶	0,17 μS



Preis / Leistung: sehr gut

OEHLBACH

TWINMIX 2, 20 EURO

Technisch mit dem Rattlesnake verwandt, klanglich nicht: genauer, aber auch gnadenloser – ein Kabel für kompromisslose Kontrollfreaks.

L ³	566 nH	R ⁴	6,7 mΩ
C ⁵	72 pF	G ⁶	0,17 μS



Preis / Leistung: sehr gut

SOMMERCABLE

BLUEPRINT, 5 EURO

Neutral, knackig, über 5 m nichts für Ängstliche. Nur konfektioniert zu haben, die erstklassigen Bananas sind auch separat ein heißer Tipp.

L ³	198 nH	R ⁴	15,4 mΩ
C ⁵	546 pF	G ⁶	2,71 μS



Preis / Leistung: gut

SOMMERCABLE

TRIBUN, 5,50 EURO

Klingt wie ein klassisches Steg-Kabel, baut aber flacher und trittfester. Gut für Problem-Installationen auch mit langen Strecken.

L ³	808 nH	R ⁴	8,8 mΩ
C ⁵	28,5 pF	G ⁶	0,12 μS



Preis / Leistung: sehr gut

STRAIGHTWIRE

MUSICABLE, 10 EURO

Das beste 10-Euro-Kabel: verblüffend musikalischer Klang und keine Mogelei, saubere Messwerte. Mehr auszugeben ist nur selten sinnvoll.

L ³	228 nH	R ⁴	9,9 mΩ
C ⁵	154 pF	G ⁶	0,072 μS



Preis / Leistung: überragend

STRAIGHTWIRE

RHYTHM 3, 15 EURO

Etwas frischer und temporeicher als das Musicable, dafür nicht ganz so selbstverständlich – eine Klang-Alternative auf ähnlichem Niveau.

L ³	272 nH	R ⁴	14,5 mΩ
C ⁵	131 pF	G ⁶	0,087 μS



Preis / Leistung: sehr gut

VAN DEN HUL

CLEARLINE, 4 EURO

Relativ dünnes Stegkabel, das Standardstrippen vergleichsweise wirr und zimbelig tönen lässt. Lohnendes, erschwingliches Upgrade.

L ³	709 nH	R ⁴	19 mΩ
C ⁵	30 pF	G ⁶	0,002 μS



Preis / Leistung: überragend

VAN DEN HUL

CS-122, 16 EURO

Moderne Materialien in altmodischer Geometrie. Letztere gewinnt und prägt den Klang: füllig, breit, in den Höhen aber sehr informativ.

L ³	1001 nH	R ⁴	12,1 mΩ
C ⁵	20 pF	G ⁶	0,002 μS



Preis / Leistung: gut

WIREWORLD

LUNA, 12 EURO

Sehr genaues, konturen-scharf abbildendes Kabel, das charakterlich an das Straight Wire Rhythm 3 erinnert. Gut für englische Monitore.

L ³	175 nH	R ⁴	13,9 mΩ
C ⁵	210 pF	G ⁶	0,062 μS



Preis / Leistung: sehr gut

WIREWORLD

ORBIT, 15 EURO

Opulent räumlicher und farbenreicher Klang, bei gleicher Auflösung milder und glatter als das Luna – der geringe Mehrpreis lohnt sich.

L ³	162 nH	R ⁴	13,8 mΩ
C ⁵	214 pF	G ⁶	0,070 μS



Preis / Leistung: sehr gut

Alle Messwerte beziehen sich auf einen Meter: ³L steht für die Induktivität, angegeben ist der Wert bei 10 Kilohertz in Nanohenry (nH). ⁴R ist der Ohmsche Widerstand. Auch dieser ist frequenzabhängig, angegeben ist der Wert bei 1000 Hertz in Milliohm (mΩ). ⁵C bezeichnet die Kabelkapazität in Picofarad, hier bei 10 Kilohertz gemessen. ⁶G ist der Ableitwert (Maß für die Leitfähigkeit des Isolators), er wird in Mikro-Siemens (μS) angegeben.